

die Vita Traiectensis, aber mit dem Exorzismus, nach der Edition Dronkes von 1981 und den Kanonisationsakten). Die knapper gehaltene Einleitung (immer noch über 70 Seiten) führt vorzüglich-kritisch in Leben und Werke Hildegards ein⁷ und informiert präzise über die komplizierte Struktur und Entstehungsgeschichte der Vita⁸. Eine neue englische Übersetzung der Viten Hildegards und Juttas und reiches biographisches Begleitmaterial aus Quellen unterschiedlicher Provenienz⁹ stammt von Anna SILVAS; neben einführenden Texten und reichen Kommentaren¹⁰, Karten¹¹ und genealogischen Übersichten finden sich eine gegliederte Bibliographie und zwei Register¹². Eine ausführliche, mit reichen Anmerkungen dokumentierende Einleitung und Anmerkungen zum Text macht den Band von Tony LINDIJER auch für diejenigen nützlich, die nicht auf eine Übersetzung der Vita Hildegards und der Kanonisationsakten ins Niederländische angewiesen sind.

Die Welle der mehr oder minder wissenschaftlich fundierten umfangreichen Biographien setzte schon vor 1998 ein¹³, 1996 legte Sylvain GOUGUEN-

7) Z. B. zu Predigtreisen, Anerkennung durch den Papst, ursprünglicher Gestalt und Kontext der autobiographischen Texte, Briefwechsel mit dem Abt von Brauweiler.

8) Dazu auch BERSCHIN und NEWMAN, in: FESTSCHRIFT 1997, S. 120-125 bzw. 126-152. Klaes' Skizze der Überlieferungsgeschichte der Viten berücksichtigt die deutschen, nicht aber die französischen Viten (eine edierte Laurence MOULINIER schon 1997; siehe unten Anm. 69).

9) Auszüge aus den Annalen vom Disibodenberg ab 975, aus der Sponheimer Chronik des Trithemius, Urkunden vom Disibodenberg, Sponheim und Rupertsberg, die Kanonisationsakten (nach BRUDER, *Analecta Bollandiana* 2 [1883] S. 116-129), Briefe von Volmar, Guibert, dessen Überarbeitung der Vita Hildegards.

10) Insbesondere zur Vita Juttae gibt sie „many more references to Scripture and to the Rule of St. Benedict than Staab provides“ (S. 46) – und verweist auf die Parallelen in den Viten Macrinas und anderer früher Heiligen.

11) Eibingen ist S. 274 weit nach Norden verlegt, Frankfurt an die Stelle von Mainz; auf der Detailkarte S. 275 fehlt folglich Eibingen, sind Bingerbrück und der Rupertsberg weit von der Nahe weggerutscht (richtig dagegen auf dem Grundriß S. 277); beim Grundriß des Disibodenberges S. 276 liegt N links, was bei der Lokalisierung der „Women's community“ (dazu NIKITSCH, wie Anm. 24) zu beachten ist.

12) Ann SILVAS betont, „Almost any page of this book should show that I work very much from 'within the tradition'“ und dankt Jutta und Hildegard, „these inspiring sisters and foremothers in the Faith“ (S. XIII).

13) Genannt seien etwa Barbara NEWMAN, *Sister of Wisdom. St. Hildegard's Theology of the Feminine* (1987, dt. als Taschenbuch 1995; vgl. DA 46, 318 f.) geht zurück auf ihre Yale Diss. von 1981*; Sabina FLANAGAN, *Hildegard of Bingen, 1098-1179. A Visionary Life* (1989, mehrfach im Paperback, 2. Aufl. 1998)*, Christian FELDMANN, *Hildegard von Bingen: Nonne und Genie* (1991, mehrere Aufl. auch im Taschenbuch)*, Charlotte KERNER, „Alle Schönheit des Himmels“. *Lebensgeschichte der Hildegard von Bingen* (1991, mit Abb. 1997)* – ein 'Jugend-